

Arne Dreißigacker, Philipp Müller, Dr. Anna Isenhardt, Dr. Jonas Schemmel

Online Hate Speech: Folgen für das allgemeine Sicherheitsgefühl der Betroffenen

Keywords: Online Hate Speech, Vorurteils kriminalität, Sicherheitsgefühl

Abstract:

Mit der zunehmenden Bedeutung der sozialen Medien für die zwischenmenschliche Kommunikation geht ein Anwachsen an sog. Hate Speech im Internet einher (UNESCO 2021). Hate Speech, definiert als verbaler Angriff gegenüber Personen oder sozialen Gruppen aufgrund bestimmter individueller Merkmale (z. B. Hautfarbe, religiöser Glaube oder sexueller Orientierung), ist eine Form der vorurteilsmotivierten Kriminalität (Sheppard et al. 2021). Vorurteilsmotivierte Taten scheinen vergleichsweise schwerwiegende Folgen z. B. für das Sicherheitsgefühl der Opfer zu haben (Benier 2017; Dreißigacker et al. 2020; Gelber und McNamara 2016). Diesbezügliche Untersuchungen beziehen sich jedoch in der Regel auf physische Taten; die Effekte von Hate Speech als vorurteilsmotivierte Online-Kriminalität sind bislang kaum untersucht. Der Vortrag stellt kurz den Forschungsstand dar und präsentiert anschließend eine Sekundärdatenanalyse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Niedersachsen zum Thema Cyberkriminalität im Jahr 2020 (N = 4.102), bei der die Auswirkungen von Online Hate Speech auf das Sicherheitsgefühl der Betroffenen untersucht wird. Dafür wird ein Vergleich zwischen Opfern von Cyberkriminalität ohne Vorurteilsmotiv, Opfern von Online Hate Speech und Nichtopfern vorgenommen. Abschließend werden die Ergebnisse in den Forschungsstand zu vorurteilsmotivierter Kriminalität eingeordnet und mögliche künftige Forschungsfragen diskutiert.

Arne Dreißigacker, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Philipp Müller, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Dr. Anna Isenhardt, Kriminologischer Dienst, Bildungsinstitut des niedersächsischen Justizvollzuges & Universität Bern

Dr. Jonas Schemmel, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.